

SONNENWIND



Eine Klanginstallation von Christian Curd Tschinkel

LIQUID MUSIC 2008 [astronomy domain]

Judenburg, 03.–05. Juli

Konzeption

Die Installation **SonnenWind** möchte einem großen interdisziplinären Themenkomplex gerecht werden, indem vier spezifische Begriffe zu einer zeitgemäßen Form von „Programm Musik“ miteinander verwoben werden: **Natur–Mystik–Technik–Musik**.

Definition

Als 'Sonnenwind' (solar ionic wind) wird der Strahlendruck der Sonne bezeichnet, der mit ca. 500 km/s mit der Magneto- und Ionosphäre der Erde kollidiert. In der Nähe der beiden Pole wird dadurch das Nord- bzw. Polarlicht erzeugt.

Programm

Das Ausgangsthema »Natur« betrachtet die gesamte *Himmelsmechanik* als universell angelegte Installation. Neben sichtbaren Himmelserscheinungen greift »Mystik« die historische Vorstellung auf, dass der Verlauf von Gestirnen Töne erzeugt, die für das menschliche Ohr nicht bestimmt sind. *Musica speculativa* (Antike), *Sphärenmusik* (Renaissance) und *Sonifikation* (20. Jahrhundert) nahmen sich bislang dieser Auffassung an. Letztere steht für den Fortschritt der »Technik«, die es u. a. erlaubt, Interaktionen des irdischen Magnetfeldes mit dem Strahlendruck der Sonne zu messen, zu speichern und in einen hörbaren Bereich zu „transponieren“. Inspiriert von der Klanglichkeit solcher *Space Recordings* lassen sich solche „Messergebnisse“ ästhetisch überformen, wodurch sie in den Bereich der »Musik« eindringen. Ihre synthetische (tontechnische) Nachbildung (zum Teil durch 4-kanalige Flanger-Effekte) wird mit musikalisierten *Windeffekten* einer skulpturalen Windorgel angereichert.
